

Hinweise zu den tabellarischen Übersichten der fünf Handlungsfelder und zum Umgang mit den Steckbriefen für die Beschreibung einer kirchlichen Handlung

Tabellarische Übersicht zu Handlungen in den Handlungsfeldern

In Kirchengemeinden, Regionen sowie auf der Ebene der Kirchenkreise wird über die Profilierung kirchlicher Arbeit beraten.

Dabei stehen unterschiedliche Fragen im Vordergrund, z.B.:

Was wollen wir mit Christinnen und Christen und weiteren Menschen in unserem Bereich lebendig gestalten?

Welche Erfahrungen für einzelne Arbeitsformen in unserem Bereich bringen wir für die Profilierung unserer Arbeit mit?

Was sollten wir zukünftig unterlassen oder weglassen, um unserer Gemeinde ein klares Profil zu geben?

Was können wir in unserer Region im Sinne einer Arbeitsteilung mit anderen Gemeinden absprechen, damit nicht alle Gemeinden dasselbe bzw. sehr ähnliche Arbeitsprofile herausbilden?

In solchen Klärungsprozessen spielen einerseits die Erfahrung der Vergangenheit und andererseits Visionen einer lebendigen Gemeindegemeinschaft eine Rolle. Die Aufzählung der unterschiedlichen Handlungen in den jeweiligen Handlungsfeldern hat die Aufgabe, einen Überblick über mögliche (!) kirchliche Handlungen zu geben. Gleichzeitig ist die Liste so gestaltet, dass von Kirchengemeinden oder auch Regionalbeiräten ohne weiteres Handlungen hinzugefügt werden können.

Außerdem wollen die Listen der Handlungen anregen, die Adressatinnen und Adressaten unserer kirchlichen Arbeit stärker in den Blick zu nehmen. Und sie möchten bei Um- und Neuprofilierung gemeindlicher Angebote anregen, nicht nur auf die vorfindlichen Handlungen zu blicken, sondern eine breite Palette möglicher Handlungen in den Blick zu nehmen. Insofern sind die Listen mit den Handlungen als Unterstützungsangebot zu verstehen, die inhaltliche Bandbreite unseres Handelns in der Verkündigung, der Seelsorge, der Diakonie, der Ökumene und sowie in der kirchlichen Bildung in den Blick zu nehmen.

Keinesfalls ist diese Auflistung ein normativer Katalog, der auf der Ebene eines Kirchenkreises oder der Region geschweige denn einer Kirchengemeinde abgearbeitet werden soll.

Dies wäre ein großes Missverständnis. Vielmehr wollen die Tabellen einladen, nach der intensiven Sichtung die Frage zu beantworten: Welche der hier aufgelisteten Handlungen könnte für die Menschen in unserem Bereich eine besondere Form der Begegnung mit dem Evangelium und der Evangelischen Kirche darstellen?

Der Steckbrief für die Beschreibung einer kirchlichen Handlung

Der Steckbrief soll dazu ermutigen, vor der Entscheidung für spezielle Handlungsangebote sich etwas Zeit zu lassen und die Fragen zu beantworten:

An wen richtet sich eigentlich dieses Handlungsangebot unserer Gemeinde?

Welche Erwartungen vermuten wir bei dem Menschen, an den sich diese jeweilige Handlung richtet?

Wir gehen davon aus, dass kirchliche Arbeit nicht vornehmlich durch die Tradition bestimmt sein sollte, sondern sich an den Bedürfnissen und Fragen der Menschen zu orientieren hat. Dazu gehört auch, dass wir die Frage beantworten, ob das jeweilige Handlungsformat den Kommunikationsbedürfnissen der Zielgruppe entspricht.

Der Steckbrief beabsichtigt aber auch, den Blick auf die Handlungsverantwortlichen zu richten. Gerade heute werden wir sehr aufmerksam danach fragen müssen, ob überhaupt genügend Ressourcen sowohl personeller wie auch finanzieller Art zur Verfügung stehen.

Wichtig für die Bearbeitung des Steckbriefes ist, dass wir den Kontext unserer Arbeit im Auge behalten. Deswegen lädt der Steckbrief dazu ein, Personen, die einen wichtigen Beitrag zum Gelingen einer Handlung bieten können, mit in den Blick zu nehmen. Insbesondere die enge Verknüpfung der Handlungsfelder Verkündigung und religionspädagogische Arbeit (Bildung) ist hier auf der regionalen und Gemeindeebene in den Blick zu nehmen.

Erfurt, den 08.05.2018
OKR Christian Fuhrmann, Dezernat Gemeinde